

Antrag an das 32. Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin | 1. Sitzung am 11.11.2024

Tagesordnungspunkt und Beschluss-Nr.: 8.7 SP-32/09

I. Antragsgegenstand

Missbilligung von Herrn Hon.-Prof. Dr. Eike Schmidt und Aufforderung zum Rücktritt

II. Beschlusentwurf

Das Studierendenparlament der Humboldt-Universität möge beschließen:

Das Studierendenparlament missbilligt Herrn Hon.-Prof. Eike Schmidts Kandidatur für ein Bündnis mit Beteiligung von rechtsextremistischen und als „neo“-faschistisch eingeordneten Parteien und Gruppierungen bei der vergangenen Bürgermeister*innenwahl in Florenz sowie zahlreiche erschütternde Ereignisse und Äußerungen in diesem Zusammenhang.

Nicht nur beziehen sich Parteien aus der Wahlallianz positiv auf den historischen italienischen Faschismus, Schmidts enge Verbündete sind zum Teil ehemaliger Mitglieder rechtsextremer Gruppierungen wie CasaPound, sehen sich in der Nachfolge von Mussolinis Miliz bekannt als ‚Schwarzhemden‘, oder riefen sogar zur ethnischen Säuberung der Stadt Florenz auf. Schmidt hat sich mit waschechten Faschist*innen, gefährlichen Menschenfeinden und gewaltbereiten Rassisten an den Tisch gesetzt, ihre Positionen und Handlungen verharmlost, sie wiederholt in Schutz genommen und zu demokratischen Bündnispartner*innen erklärt.

Dies steht nicht nur im scharfen Kontrast zu den Werten der Humboldt-Universität und ihrer Studierendenschaft, sondern trägt in besonderem Maße zur Normalisierung menschenverachtender und demokratiefeindlicher Positionen sowie dem Aufstieg des europäischen Faschismus des 21. Jahrhunderts bei.

Das Studierendenparlament bekräftigt die historische Verantwortung der Humboldt-Universität und ihrer Studierendenschaft im Kampf gegen den Faschismus. Die Plünderung des Instituts für Sexualwissenschaft und Vertreibung seines Leiters Magnus Hirschfeld, die Beteiligung der Universität an der Ausarbeitung des ‚Generalplan Ost‘¹ - und allem voran die grausamen Ereignisse des 10. Mai 1933, an dem unsere Kommiliton*innen sich auf dem Bebelplatz versammelten, um Bücher und Schriften jüdischer Autor*innen und politischer Gegner*innen den Flammen zu opfern - diese Ereignisse sind uns Mahnung und Handlungsaufforderung zugleich. Sie machen unmissverständlich klar: Der Aufstieg des Faschismus ist eine Entwicklung, die an unserer Universität nicht einfach vorbeizieht, sie tangiert uns zwangsläufig. Es ist unsere Pflicht und historische Verantwortung, uns ihm entgegenzustellen und Entgleisungen nicht tatenlos hinzunehmen.

Antragssteller*innen

Referat für Hochschulpolitik
Referat für Antifaschismus
Referat für LGBTI

Verfasste Studierendenschaft
Referent*innenRat
(gesetzl. AStA)

Datum:

28. Oktober 2024

Postanschrift:

Humboldt-Universität zu Berlin
Referent*innenRat
Unter den Linden 6
10099 Berlin

Sitz:

Ziegelstraße 4
10117 Berlin

Kontakt:

Telefon (030) 2093 46662
Telefax (030) 2093 46661
hopo@refrat.hu-berlin.de

Sprechzeiten und

Informationen:

www.refrat.de/hopo

Verkehrsverbindungen:

S+U Friedrichstraße:
S1, S2, S25, S5, S7, S75, U6
Am Kupfergraben:
Tram M1, 12
Staatsoper:
Bus 100, 200

Bankverbindung:

StudentInnenparlament der HUB
Berliner Bank
BIC DEUTDE33
IBAN DE57 1007 0848 0512 6206
06

¹ s. Müller, Sven Oliver.(2022). Wissenschaft plant Kriegsverbrechen: Der Umgang der Humboldt-Universität zu Berlin mit dem nationalsozialistischen Generalplan Ost. Neues aus der Geschichte der Humboldt-Universität zu Berlin. , 4. 10.18452/24772

Die Verfassung der Humboldt-Universität schreibt das Ziel fest, sich im Bewusstsein ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft mit der Rolle ihrer Arbeit insbesondere für die Erhaltung des Friedens, der natürlichen Lebensgrundlagen und für eine diskriminierungsfreie, nachhaltige Entwicklung aller Menschen auseinanderzusetzen. Der Grundsatz „Niemand darf in der Humboldt-Universität zu Berlin oder beim Zugang zu ihren Leistungen wegen des Geschlechts, des Alters, der ethnischen Herkunft, der sexuellen Orientierung, wegen einer Behinderung oder chronischen Erkrankung, aufgrund der sozialen Lage oder Herkunft, aus politischen, religiösen, weltanschaulichen, rassistischen oder anderen Gründen, die den genannten gleichstehen, diskriminiert werden“ (§1 Abs. 3 VerfHU) muss auch über den Wirkungskreis der Humboldt-Universität hinaus über eine selbstverständliche Allgemeingültigkeit verfügen.

Durch diese Grenzüberschreitung hat Herr Hon.-Prof. Schmidt sich als Würdenträger und Aushängeschild der Universität disqualifiziert, eine Rückkehr in die Lehre im Beginnenden Wintersemester verbietet sich. Das Studierendenparlament fordert Herrn Hon.-Prof. Eike Schmidt zum sofortigen Rücktritt von seiner Honorarprofessur auf.

III. Finanzielle Auswirkungen, ggf. Angaben zur Verwendung beantragter Mittel

Keine

IV. Begründung

Eine Honorarprofessur an der Humboldt-Universität zu Berlin ist eine besondere Auszeichnung, die Personen verliehen wird, deren Anbindung an die Universität für die Universität von großem Interesse ist. Sie steht für wissenschaftliche Exzellenz und ethische Integrität. Die Humboldt-Universität schmückt sich so mit Persönlichkeiten, die durch ihre Arbeit und ihr Verhalten das Ansehen der Universität fördern und verteidigen. Die Ehre der Honorarprofessur basiert daher auch auf dem Vertrauen und der Erwartung, dass die Geehrte bzw. der Geehrte die Werte und Prinzipien der Universität in ihrem öffentlichen Handeln verkörpert und somit das Ansehen der Universität fördert.

Herrn Hon.-Prof. Eike Dieter Schmidt wurde 2017 die Honorarprofessur am Institut für Kultur- und Bildgeschichte verliehen. In der Zwischenzeit hat Schmidt mit seiner Kandidatur für ein Wahlbündnis unter Beteiligung rechtsextremer Parteien mit engen Verbindungen in Neofaschistische Netzwerke und in diesem Zusammenhang von ihm getroffene Äußerungen und Positionierungen, eben dieses Vertrauen schwer beschädigt, sodass die Voraussetzung für diese Ehrung in keiner Weise weiter gegeben ist.

In diesem Wintersemester soll Hon.-Prof. Schmidt mit einer Veranstaltung in das Lehrangebot der Humboldt-Universität zu Berlin zurückkehren. Anhand der folgenden Rechercheergebnisse zum Kontext seiner Kandidatur wird unmissverständlich ersichtlich, dass Hon.-Prof. Schmidt aktiv zur Verharmlosung und Normalisierung der neuen Rechten und damit dem Aufstieg des neuen europäischen Faschismus beigetragen hat. Den Studierenden der Humboldt-Universität kann ebenso wenig zugemutet werden, sich im Rahmen einer Lehrveranstaltung hiermit konfrontiert zu sehen, wie Hon.-Prof Schmidt sich weiter als Ehrenträger und Aushängeschild der Universität eignet.

[Politische Verbindungen zu rechtsextremen Parteien und Akteuren](#)

Nachdem er sich in der Stadt als Leiter der Uffizien einen Namen gemacht hatte, kandidierte Prof. Dr. Eike Schmidt im Sommer 2024 bei den Bürgermeisterwahlen in Florenz im Bündnis mit den rechtsextremen Parteien Fratelli d'Italia (FdI) und Lega. Diese Parteien, die als "post"faschistisch eingeordnet werden, sehen sich in Teilen selbst in einer stolzen historischen

Kontinuität zum italienischen Faschismus - nicht zuletzt schmückt das Parteiemblem der Fratelli d'Italia die „Fiamma tricolore“, die sich auf die Flamme über dem Familiengrab Benito Mussolinis bezieht².

Dabei täuscht der Eindruck, es handele sich um ein loses Wahlkampf Bündnis. Vielmehr bestand zwischen Schmidt und den rechtsaußen-Parteien Fratelli d'Italia und Lega eine formale Wahlallianz, bei der Schmidt von für diese Parteien abgegebene Stimmen profitierte und umgekehrt³. Dieser Umstand verdeutlicht die enge Verzahnung zwischen Schmidt und der Italienischen extremen Rechten.

Nicht nur handelt es sich um teils rechtsoffene, teils offen rechtsextreme Parteien. Auch ganz konkret auf den Florentiner Listen der betreffenden Parteien kandidieren Akteure aus oder mit direkten Verbindungen in die rechtsextreme Szene.

Ein Beispiel ist der ehemalige CasaPound-Aktivist Christian Caglieri (FdI)⁴. Vergleichbar mit der 'Identitären Bewegung' in Deutschland handelt es sich um eine der größten Neofaschistischen Bewegungen Italiens, die auch mit deutschen Neonazis gut vernetzt ist⁵ und aus deren Reihen wiederholt Attentate und rassistisch motivierte Hassverbrechen begangen werden - auch in Florenz⁶. Mit solchen Lebensläufen geht Schmidt nicht nur völlig unkritisch um ("Er ist kein Neofaschist, er ist ein ehemaliger Neofaschist")⁷, er nimmt Caglieri auch verharmlosend in Schutz: "Es gibt einen Kandidaten bei Fratelli d'Italia, der in Vergangenheit bei CasaPound war. Aber seit Jahren ist er [Christian Caglieri] bei FdI [Fratelli d'Italia], einer Partei, die als Regierungspartei die antifaschistische Verfassung unterschrieben hat, also ist er jetzt auch antifaschistisch"⁸.

Die Florenzer Sektion des rechtsradikalen Netzwerks Lealtà e Azione (LeA) mit direkten Kontakten zu gewalttätigen Neonazis und Hammerskins⁹ unterstützt Barbara Nannuci (Lega), eine weitere Kandidatin der Allianz. Diese hatte sich auch an Aktionen des Netzwerks beteiligt - etwa an einer Essensausgabe an Italiener*innen, die Migrant*innen explizit ausschließen sollte. Sie selbst beschreibt diese Aktion mit den Worten "Trotz der brütenden Hitze, der klebrigen Schwüle, wenn ein Einsatz nötig ist, sind die Schwarzen da!"¹⁰ und bezieht sich damit unmissverständlich auf die 'Schwarzhemden' - die faschistische Miliz Mussolinis. Auch zu Nannuci pflegt Schmidt enge Kontakte und ist mit ihr im Wahlkampf regelmäßig aufgetreten¹¹.

Ein weiteres Beispiel ist der wegen Aufstachelung zum Rassenhass verurteilte Alessio di Giulio (Lega), mit dem Schmidt wiederholt gemeinsam aufgetreten ist und dessen Kandidatur er unterstützt. Zu einer Geldstrafe verurteilt wurde di Giulio, nachdem er in einem Video angedeutet

² <https://www.zeit.de/politik/ausland/2022-09/italien-parlamentswahl-fratelli-d-italia-giorgia-meloni-postfaschismus>

³ <https://elezioni.interno.gov.it/comunali/scrutini/20240609/scrutiniGI090300170>

⁴ https://firenze.repubblica.it/cronaca/2024/05/14/news/firenze_caglieri_fdi_casapound-422943027/

⁵ <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/184193/italien-casa-pound-faschismus-fuer-das-3-jahrtausend/>

⁶ <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/rechtsextremes-attentat-von-florenz-die-kruden-ideen-des-signor-casseri-a-803786.html>

⁷ https://firenze.repubblica.it/cronaca/2024/05/15/news/firenze_elezioni_schmidt_caglieri_fascismo_casapound-422964101/

⁸ <https://www.firenzetoday.it/politica/elezioni-comunali-2024-firenze/schmidt-sicurezza-antifascismo-tramvia-ztl-ballottaggio.html>

⁹ <https://milanoimovimento.com/movimenti/antifascismo/5-domande-ricorrenti-su-lealta-azione>

¹⁰ <https://www.firenzetoday.it/politica/elezioni-comunali-2024-firenze/estrema-destra-candidata-lega.html>

¹¹ https://www.instagram.com/reel/C6CBM-xiB_p/?utm_source=ig_web_button_share_sheet&igsh=MzRIODBiNWFIZA==

hatte, Sinti:zze & Rom:nja nach der Wahl aus Florenz verschwinden zu lassen¹².

Relativierung und Unterstützung für die extremistische Rechte

Aus seiner engen Nähe zu diesen Rechtsextremen Kräften macht Schmidt kein Geheimnis: Stolz schließt er sie in den sozialen Netzwerken in seine Wahlaufrufe ein¹³, wie auch die Parteien lautstark für seine Wahl werben¹⁴.

Durch seine Kandidatur im Rahmen eines Wahlbündnisses unter rechtsextremer Beteiligung trägt Schmidt erheblich zur Normalisierung und Verbreitung extremistischer Positionen bei. Er relativiert die extremistischen Positionen der Fratelli d'Italia und anderer Partner und befeuert damit weiter eine Diskursverschiebung nach rechts. Besonders verurteilenswert ist auch seine unkritische Nähe zu rechtsextremistischen Akteuren, wie oben beispielhaft beschrieben.

Schmidt relativiert und verteidigt nicht nur seine Verbindung zu "post"faschistischen Parteien und neofaschistischen Akteuren, sondern auch deren menschenfeindlichen Inhalte. Wiederholt bagatellisiert er die Gefahren, die von diesen ausgehen: es sei falsch, Melonis Partei Brüder Italiens als "rechtsaußen" zu beschreiben. Die Partei habe sich in den vergangenen Jahren immer mehr zur Mitte geöffnet¹⁵.

So geht er auch gerichtlich gegen legitime Kritik vor. „Schmidt soll aufhören, uns zu täuschen: Er behauptet, dass die extreme Rechte nicht für ihn gestimmt hat, aber Casapound und Rassisten unterstützen ihn. [...] Nicht nur (Schmidt) hatte alle rechten Parteien als Unterstützung, einschließlich der Partei mit der Trikolore-Flamme im Symbol, sondern nachdem er von Donzelli, Sangiuliano und Meloni nominiert wurde, stellte er sich auf die Liste und hat sich nie von Neofaschisten, Rassisten und peinlichen Figuren aller Art distanziert.“ - für diese Äußerung reichte Schmidt Klage gegen den Kommunalpolitiker Andrea Giorgio ein.

Würde ein prominentes Mitglied der Humboldt-Universität solch enge politische Beziehungen in die Identitäre Bewegung, den dritten Weg oder die NPD pflegen - ein unvorstellbarer Skandal! Auch wenn Italien keine aktiv-kritische Erinnerungskultur hat und eine historische Identifikation mit dem italienischen Faschismus nicht in gleicher Weise als Tabubruch wahrgenommen wird wie eine historische Identifikation mit dem Nazifaschismus in Deutschland, dürfen diese Vorgänge nicht leichtfertig abgetan werden und sind zutiefst zu verurteilen.

Verletzung der Werte und des Ansehens der Humboldt-Universität - Rücktritt unausweichlich

Diese Relativierung und Verharmlosung extremistischer und rassistischer Positionen ist nicht nur besorgniserregend, sondern widerspricht den Prinzipien der Integrität, die die Humboldt-Universität vertreten sollte.

Die Humboldt-Universität beschäftigt sich im Rahmen historischer Aufarbeitung intensiv mit den Verfehlungen und Gräueltaten der 'Berliner Universität' in der Nazizeit. Ein historisches Bewusstsein gegenüber diesem dunkelsten Kapitel der Universitätsgeschichte verpflichtet über diese Aufarbeitung hinaus zu einem verantwortungsbewussten Handeln in Gegenwart und Zukunft. Nicht umsonst beschreibt die Verfassung der HU ein besonderes "Bewusstsein ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft"¹⁶. Durch seine Verbindungen zu rechtsextremen

¹² <https://www.theguardian.com/world/2022/sep/06/italian-far-right-politician-sparks-row-over-roma-comments>

¹³ <https://www.instagram.com/p/C8fZPaziRsg/?igsh=MWdnanpwYmtmbXlsbQ%3D%3D>

¹⁴ https://www.facebook.com/story.php?id=100064418662576&story_fbid=875947744562506&_rdr

¹⁵ <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/deutscher-buergermeister-florenz-100.html>

¹⁶ §1 Verfassung der HUB

Netzwerken und deren Verharmlosung arbeitet Herr Hon.-Prof. Eike D. Schmidt dem erklärten Ziel der HUB, in ihrem Handeln auf eine "diskriminierungsfreie, nachhaltige Entwicklung aller Menschen"¹⁷ hinzuarbeiten, entgegen.

Seit 2017 trägt Herr Hon.-Prof. Eike D. Schmidt die Ehrenwürde einer Honorarprofessur am Institut für Kultur- und Bildgeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin. Er hat seitdem durch die enge Zusammenarbeit mit rechtsextremen Akteuren, das Relativieren ihrer extremistischen und rassistischen Positionen sowie das öffentliche Verteidigen und Normalisieren solcher Ansichten nicht zuletzt auch dem Ruf der Humboldt Universität erheblichen Schaden zugefügt. Nicht nur ist die Vorstellung einer Rückkehr in die Lehre am Institut für Kultur- und Bildgeschichte den Studierenden nicht zumutbar, Schmidt hat sich als in keiner Weise geeignet gezeigt, der Universität als Aushängeschild zu dienen.

Da sich Herr Hon.-Prof. Eike D. Schmidt durch sein Verhalten der 2017 verliehenen Ehrenwürde in erheblichem Ausmaß unwürdig erwiesen hat und eine Rückkehr in das Lehrangebot der HU Berlin nicht zu rechtfertigen ist, ist sein Rücktritt von der Honorarprofessur unvermeidlich.

V. Beteiligung und Stellungnahme anderer Organe oder Initiativen der Studierendenschaft

Hintergrundgespräch mit Fachschaft Kunst- und Bildgeschichte, Referent*innenRat

VI. Kontaktmöglichkeit zu den Antragsstellenden

hopo@refrat.hu-berlin.de



Referent*innenRat
der Humboldt-Universität
Referat für Hochschulpolitik
Unter den Linden 6
10099 Berlin
030 2093 - 46662
hopo@refrat.hu-berlin.de

Unterschrift

¹⁷ §1 Verfassung der HUB